

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **47 (2020)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bundeskanzler Walter Thurnherr zur Zukunft des E-Votings



Ich bin sehr enttäuscht, dass unsere Regierung nicht imstande ist, das E-Voting mit eingebauter Sicherheit zügig durchzusetzen. Meine Frau und ich fühlen uns bei der Ausübung unserer demokratischen Rechte sehr benachteiligt. Wir sind nicht sicher, ob unser briefliches Abstimmungs- oder Wahlcouvert rechtzeitig in unserem

ehemaligen Wohnort ankommt. Es ist wie eine Lotterie und auch nicht kostenlos. So verliert man das Interesse an der Schweizer Demokratie.

PAUL JANN, NAGYPÁLI, UNGARN

Ich bin total für E-Voting, weil die Post hier so langsam ist, dass ein Antwortkuvert nicht rechtzeitig in der Schweiz eintrifft. Eigentlich schade, aber aus diesem Grund verzichte ich vorläufig, an Abstimmungen teilzunehmen.

FRIEDEL LEOPOLD PAIERL, PHETCHABUN, THAILAND

Wir haben es aufgegeben, da die Abstimmungsunterlagen meist kurz nach dem Abstimmungssonntag eintreffen. Wir leben in Südafrika, und hier ist es schon eine Leistung, wenn ein Brief überhaupt seinen Weg findet. E-Voting ist für uns der einzige Weg, um überhaupt an einer Abstimmung teilnehmen zu können.

PETER KLÄUSLI, CAPE TOWN, SÜDAFRIKA

Es gab neben dem System der Post, das Mängel aufwies, ein zweites System, das unter der Leitung des Kantons Genf entwickelt wurde. Soviel ich weiss, folgten die genau dem Prinzip «Sicherheit vor Tempo», aber das Projekt wurde aus Kostengründen eingestellt. Wenn man die Idee wieder aufnehmen wollte, müsste man nicht bei null beginnen, sondern könnte dort ansetzen, wo Genf aufgehört hat.

DAVID BERNHARD, ENGLAND

Abstimmen und wählen sind keine Privilegien, sondern Rechte. Wie viele Auslandschweizer auch bin ich sicher, dass mein Wahlzettel für den ersten Wahlgang der eidgenössischen Wahlen nicht rechtzeitig eingetroffen ist. Ich bin sehr für das E-Voting, aber wenn es aus Sicherheitsgründen nicht möglich ist, verstehe ich das.

WILLIAM COMISH, USA

Ich hoffe auch, dass dieser unglaubliche Zustand beendet wird. Ausgerechnet unsere hochtechnisierte Schweiz bringt kein sicheres E-Voting zustande? Wenn es um grosse Konti gehen würde, wäre den Rechtsbürgerlichen kein Aufwand zu schade, um das Problem zu lösen. Da die Fünfte Schweiz aber eher linksgrün wählt, bleibt dies vor allem für die SVP keinen Aufwand wert ... In seiner neuen Zusammensetzung sollten sich der National- und der Ständerat um Verbesserungen beim elektronischen Ausüben des Stimmrechtes für alle im Ausland lebenden Schweizer Bürger und Bürgerinnen bemühen.

ALBERT MOSER, DETTIGHOFEN, DEUTSCHLAND

Die Rückkehr des Wolfes in den Alpen

Es scheint, dass grössere Rotwildherden und Wildschweinrotten dazu führen könnten, dass die Wölfe nicht mehr so oft Schafe jagen.

VIRGINIA LANGE WALTER, USA

Ich denke auch, dass wir die Wolfbestände erhalten sollten. Und wenn noch ein paar Bären dazukommen, freut euch darüber und seid stolz. Diese wundervollen Tiere haben ein Recht darauf, in den Schweizer Alpen zu leben. Gebt den Bauern Geld für jedes getötete Schaf, dann sind auch sie zufrieden.

CHRISTINA HOFFMANN, SÖRUP, DEUTSCHLAND

Der Wolf, wenn er in Rudeln auftritt, ist ein sehr gefährliches Tier. Noch im 19. Jahrhundert war es lebensgefährlich, nachts durch einen Wald zu reiten oder zu reisen, weil die Wolfsrudel Pferde und Reitern den Garaus gemacht haben. Etwas Geschichtskennntnis kann auf keinen Fall schaden.

WERNER MEIER, PORTUGAL



Ich mag Wölfe und Bären, Wildtiere überhaupt. Eine gewisse Kontrolle über den Wildtierbestand darf schon ausgeübt werden. Wo es Wölfe gibt, gibt es weniger Rotwild zum Jagen, da gibt es Interessenkonflikte, die jenseits von Vernunft und Logik stehen. Aber grundsätzlich sollten Wölfe wie Bären einen Lebensraum in der Schweiz haben dürfen.

MARKUS IMMER, PHILIPPINEN

Pisa-Studie: Wenn Kinder nicht mehr verstehen, was sie lesen

Es ist sehr gut zu sehen, dass einige Kantone Frühinterventionsprogramme bei Kleinkindern einführen, denn so erzielt man die grösste Wirkung. Die Freude an der Literatur ist wie jeder andere Teil unserer Kultur oder Gesellschaft etwas, das wir wertschätzen. Wir können es uns nicht leisten, dies als selbstverständlich hinzunehmen, sondern wir müssen dem Lesen sowohl zuhause als auch in der Schule Raum geben.

AJITA CANNINGS, LISMORE, NSW, AUSTRALIEN

Die «Revue» im Allgemeinen

Ich bin sehr angetan von Ihrem Verständnis, was Journalismus für die Demokratie bedeutet: Geschehenes staatliches Unrecht muss aufgedeckt und auch über nicht einfach zu beantwortende Probleme wie die Repatriierung nicht genehmer Schweizerinnen mit ihren Kindern muss berichtet werden. Danke für Ihr Bemühen, die Schweiz vielfältig darzustellen.

SYLVIA SCHILBACH, BAD ENDORF, DEUTSCHLAND